

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 10 (1884)
Heft: 25 [i.e. 24]: 1

Artikel: Kunsthistorisches
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-426588>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kunsthistorisches.

A.: Hest au scho vo der Veräufierung der Kunstschätze ghört, wo im Schloß Hünegg bi Thun gfi sy?
B.: Ja, das ist wirklich rüchichtslos. Wie heist der Besitzer?
A.: Parpart!
B.: So, Barbar — ja, do het er wirklich den rechte Name.

Geographisches.

Lehrer: Wo ist Zug?
Schüler: Im Kamin!

Beim Arzt.

Arzt: Und was heit der welle?
Mi: He, i bi da für en Metti.
Arzt: Wo fehlt's ihm de?
Mi: Er muß geng so stark athme und so möcht i froge, ob der nüt hättit, um ihm's z'stelle?
Arzt: Ja, mi Liebe, da göht dir besser zum — Seiler.

Kari: Weist Du, wer z'best Land het im ganzen Dörsli?
Sepp: I glaube geng der Schnubelbuur, — er werchelt's nüt und mistet's nüt und glich gits geng alli Jahr —
Kari: E früschi Hypothet!

Kirchensteuerliches.

Pfarrer: Zoteb, es sind da in Guerer Rechnig neben de andere Fahrte au no zwei Fahrte zur Kirche verrechnet, obchon ich immer z'Fuß i d'Kirche gone. Wie chunnt au das?
Droschler: Herr Pfarrer, i mues au a d'Wolbig vun Geistliche zahl e und bruche si nie.
Pfarrer: Zoteb, sind still, mer wend fei Händel.

Aus der Religionskunde.

Pfarrer: Wo lernt man am besten Zucht und Sitte?
Kind: Im Zuchthaus, Herr Pfarrer!

Briefkasten der Redaktion.



N. N. Was doch die liebe Unschuld nicht für sonderbare Anschauungen hat! Wirft sie irgend Jemandem einen Stein zwischen die Beine und der tätscht eine Antwort zurück, so wird der entseßliche Jemand dann auch noch als Angreifer betrachtet. Aber man kann sich auch das gefallen lassen, viel eher als die kindische Zumuthung, stets zum Flötenspiel des eigenfinnigen Kindes tanzen zu müssen. Mit der Zwingererei wird eben nicht Alles gethan und auf ein ruhiges, sachliches Wort hört man viel eher, als auf grobe Brüllbrohungen. Der Rest ist Schweigen. — **R. i. B.** Gewünschtes soll besorgt werden, der Betreffende steht uns nahe. — **H. M. i. St. G.** Besten Dank für die Einblendungen. Die Beantwortung der andern Frage erfordert noch etwas mehr Material. — **G. i. Z.** Als man leghin Jemand fragte, warum er so viele Ringe trage, gab er die klassische Antwort: „Dag i, wenn i vu heime eweg bi, nu cha grife, um mi z'erinnere, i seig eigetli verhirathet.“ — **D. i. T.** Freundlichen Dank für das Lebenszeichen. Den beiden Glänzenden soll nächstens Unterkunft bereitet werden. — **Orion.** Die Zeit ist genahet und doch hört man noch immer nicht das Rollen des heranbrausenden Zuges. — **J. S. i. R.** Soll mit Vergnügen verwendet werden. Besten Dank für die freundliche Aufmerksamkeit. — **Spatz.** Natürlich, warum sollte denn der Sequalte nicht auch einmal einen Tag der Freude haben! — **L. J. i. G.** Die Grammatik führt sehr präzise Regeln, aber man darf auch dem Geschmack einige Zugeständnisse machen. Jeder Schriftsteller führt in dieser Beziehung auch seine eigene Feder. — **F. i. B.** Leider unmöglich, das nöthige Material fehlte. Immerhin besten Dank und Gruß! — **S. i. B.** Was er wohl sagen wird, wenn man ihn an frühere Kräfte erinnert? **Jobs.** Ja, wenn wir nur einen recht einfachen Weg wüßten. Wir wollen einen Versuch machen. — **Mail.** Besten Dank; das sind sehr erfreuliche Nachrichten, hoffentlich mehren sie sich. — **Laupen.** Diese „Schweinererei“ dürfte nur wenig Aufsehen erregen, denn sie ist gar nicht so selten. — **H. F. i. H.** Für dießmal zu spät. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

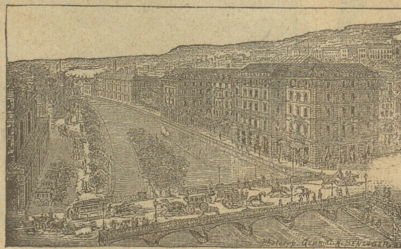
Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Fritz Gauger, Rollladenfabrik in Unterstrass-Zürich
 empfiehlt und liefert als Spezialität sein bewährtes solides Fabrikat von
 Rollläden aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fensterverschlüsse.

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Central-Hôtel Zürich.

100 angenehme Zimmer von Fr. 1.75 an.
 Table d'hôte mit Wein à Fr. 3.
 Dinners im Restaurant à Fr. 1.50 u. 2.



Hier stets direkt frisch vom Fass.
 Restauration und Terrasse.
 Bäder im Hause. Tramwaystation.

Comfortables Hôtel II. Ranges in Zürich.

Für Tit. Handelsreisende reduzierter Spezialtarif.

J. Dinner, Directeur-Gérant.

Münchner Löwenbräu.

Dieser vorzügliche, reine und gesunde Stoff in stets kräftiger, bester Qualität liefert nebst feinstem

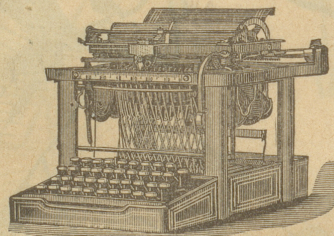
Basel-Strassburger Export- und Lagerbier

von bekannter Haltbarkeit, in ganzen Wagenladungen, einzelnen Gebinden und Flaschen ab Eiskeller die Generalagentur

R. Duttweiler & Cie.,

Eisgasse - Aussersihl - Eisgasse.

NB. Bestellungen für Zürich und Umgebung von 12 Flaschen an liefern wir franko in's Haus. — **Telephon.** (Bl. 25)



Die amerikanische Schreibmaschine.

Schrift ebenso leserlich wie Buchdruck.
 Handhabung höchst einfach.
 Doppelte Schnelligkeit der Feder.
Ueber 5000 im Gebrauch.
 (Broschüren in jeder Buchhandlung.)

General-Agent: (M 299 Z)
A. J. Maas, Cham (Ktn. Zug).

CHAMPAGNE Fritz Strub & Cie

Reims

Bâle

22 - Rue de Cernay - 22

3 - Faubourg St-Jean - 3



Ad. Kreuzer's EINSTUBE

Zürich, „Linthescherhof“

Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.
 Reingehaltene feine Mosel-, Rhein-, französische und Landweine. (Bl. 25)
 — Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. — Gesellschaftszimmer mit Piano.